



Urlaubsbörse 2014: ÖsterreicherInnen wollen heuer 4,3 Milliarden für Urlaub ausgeben

Jeder Zweite plant Sommerurlaub und gibt durchschnittlich 1.100 Euro aus

72 % finanzieren Urlaub vom Ersparten

Geldwechsel: 56 % gehen im Heimatland zur Hausbank

Im Sommer 2014 planen laut einer aktuellen Integral-Umfrage im Auftrag von Erste Bank und Sparkassen 54 % der Österreicherinnen und Österreicher eine Reise mit mehr als 3 Übernachtungen im In- oder Ausland. Das Urlaubsbörse ist heuer prall gefüllt: Im Durchschnitt werden 1.100 Euro für den Urlaub ausgegeben, das sind um 200 Euro mehr als im Jahr zuvor (+22 %). „Insgesamt geben die Österreicherinnen und Österreicher somit mehr als 4,3 Milliarden für den Sommerurlaub aus“, so Manfred Bartalszky, Leiter des Produktmanagements der Erste Bank. Woher kommt das Geld? 72 % der Sommerurlauber schlachten dafür ihr Sparschwein, ein Viertel greift auf das Urlaubsgeld zurück und 8 % bitten jemanden aus der Familie oder Freunde um finanzielle Unterstützung. Für den Urlaub das Konto zu überziehen, ist für die Österreicherinnen und Österreicher kein Thema (1 %).

Expertentipp: Mix aus Bargeld und Karten, Geldwechsel bei der Hausbank

Im Urlaubsland bezahlen die Österreicherinnen und Österreicher nach wie vor am liebsten bar: 8 von 10 verreisen mit Bargeld im Gepäck, bei 59 % kommt auch das „Plastik“ zum Einsatz. „Der beste Mix ist ein bisschen Bargeld für Snacks oder Taxifahrten und die Karten um größere Beträge unkompliziert zu bezahlen,“ rät Bartalszky. Am gängigsten ist bei 7 von 10 Urlaubern der Euro, 44 % nutzen die jeweilige Landeswährung, ebenso viele die Bankomatkarte und nur jeder Dritte bezahlt mit Kreditkarte am Urlaubsort. Generell ist es wichtig, sich vor Reiseantritt zu informieren, mit welcher Währung im Urlaubsland bezahlt wird, welche Spesen anfallen können und viel Geld in bar eingesteckt werden sollte. Steht eine Reise außerhalb der Euro-Zone an, wechseln 56 % der Österreicherinnen und Österreicher Geld in die Landeswährung noch daheim bei ihrer Hausbank. Knapp jeder Dritte behält vor Ort beim Geldautomaten, 28 % gehen am Reiseziel zu einer Bank und jeder Fünfte tauscht in Wechselstuben im Urlaubsland um.

Reisetipps der Erste Bank Experten

Ist es nötig Geld zu wechseln, sollte dies am besten noch im Heimatland bei der Hausbank erledigt werden, denn Wechselstuben verrechnen meist einen schlechten Kurs und hohe Spesen.

Vorsicht ist geboten bei der Bezahlung mittels Bankomat- oder Kreditkarte in Nicht-Euro-Ländern: „Hier unbedingt drauf achten, dass man in der Landeswährung bezahlt“, rät Bartalszky. „Wird in Euro bezahlt, erhält man in jedem Fall eine schlechte Kursabrechnung“

Für alle die bei der Kreditkartenzahlung sicher gehen möchten: Mit dem neuen SMS-Service erhält der Kreditkartenbesitzer bei einer Code-Änderung, einer erfolgreichen oder abgelehnten Zahlung eine SMS mit den Zahlungsdaten und dem verfügbaren Betrag. Kundinnen und Kunden können das SMS-Service beim Kundenbetreuer, im netbanking oder im Callcenter aktivieren.

Ist eine Barbehebung im Urlaubsland außerhalb des Euro-Raumes nötig, sind die Gebühren bei der Bankomatbehebung mit der klassischen Bankomatkarte (MaestroCard) am geringsten. Achtung: Vereinzelt werden bei den Bankomaten von den Betreibern zusätzliche Behebungsentgelte verrechnet, darauf muss vor

der Behebung aber hingewiesen werden. Beim Bargeldbezug wird außerdem verstärkt vom Bankomatbetreiber angeboten, gleich in der Heimwährung abzurechnen. Diese Variante besser nicht auswählen, da mit Umrechnungsaufschlägen von bis zu 6 % zu rechnen ist.

Limits überdenken: Steht eine Reise in ein Land mit erhöhter Kriminalität an, sollten die Kartenlimits überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Die Experten der Erste Bank empfehlen, die Bankomat- und die Kreditkarte mitzunehmen, um alle Zahlungsvarianten abzudecken. Beispielsweise ist bei vielen Zahlungsautomaten nur eine Kartenart möglich (Maestro oder Kreditkarte). Die Kreditkarte punktet außerdem auf Grund ihrer inkludierten Reiseversicherung. In vielen Ländern wird bei der Kreditkartenzahlung die Code-Eingabe der Unterschrift vorgezogen. „Den Kreditkarten-Code unbedingt für den Urlaub anfordern und gut merken, somit hält man sich alle Zahlungsmöglichkeiten offen“, so Bartalszky.

All jene die kein gutes Zahlengedächtnis haben, können den Code ihrer MasterCard oder VISA von der Erste Bank und Sparkassen bei institutseigenen SB-Geräten auf eine Wunsch-PIN ändern.

Online Backup der wichtigsten Unterlagen: Im netbanking der Erste Bank und Sparkassen steht 1 GB-Speicherplatz für Dokumente zur Verfügung. Flugticket, Reisepass oder andere Urkunden sind so im Notfall online rasch und unkompliziert verfügbar.

Zur Umfrage:

Die Erste Bank beauftragte das Marktforschungsinstitut INTEGRAL für eine telefonische Befragung zu Zahlungsmitteln im Urlaub. In der Zeit von 9. bis 23. Mai 2014 wurden 500 Personen zum geplanten Sommerurlaub –veranschlagtes Budget, verwendetes Zahlungsmittel, Finanzierung der Reise, Geldwechsel – telefonisch befragt. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 14 Jahren (~7,3 Mio. Menschen).